Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Frontale Settings sind die älteste, vermutlich bekannteste, scheinbar selbstverständlichste und am längsten praktizierte Form der Unterrichtsorganisation.

Besonders bekannt ist die Idee des fragend-entwickelnden Unterrichts.

Zugleich ist diese Form der Unterrichtsorganisation seit Anfang des 20. Jahrhunderts starker Kritik ausgesetzt. Sie wurde und wird, insbesondere von Vertreterinnen/Vertretern reformpädagogischer Ansätze mitunter als nicht mehr zeitgemäß angesehen.

Gleichwohl viele Kritikpunkte berechtigt scheinen, kann die Beachtung der Kritik zu einer grundlegenden Wandlung des Frontalunterrichts beitragen ohne diese Form der Unterrichtsorganisation per se für obsolet zu erklären.

Neue-alte Rolle der Lehrkraft in frontalen Setting – ***Zeigen*** als grundlegende Operation der Pädagogik (Prange, 2002)

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Zur Erinnerung:

Unterricht kann dann als besonders lernförderlich angesehen werden, wenn er sich im Dialog vollzieht.

Dies ist unter Beachtung bestimmter Grundsätze und Merkmale auch in frontalen Settings praktikabel, nämlich insbesondere dem Wechsel der Darbietung von Lerninhalten durch die Lehrkraft und Phasen des Fragenstellens und Nachdenkens für die Schülerinnen und Schüler

Zeigen, Darbieten von Lerninhalten durch die Lehrkraft

⟷

Fragen der Schülerinnen und Schüler (SuS) an die Lehrkraft und den Lerngegenstand: lernförderliche Dialoge; Zeit zum Nachdenken (affinitive Lernphasen)

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Zur Erinnerung:

SuS mit Erfahrungen, Vorwissen, Interessen, eigenen Fragen und subjektiven Lernzugängen

Lerngegenstand und seine Struktur

Lehrerkraft als Vermittlerin/Vermittler zwischen SuS und Lerngegenstand → Dialogpartner

Nach Rolf Dubs (2009)

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Zur Erinnerung:

Merkmale lernförderlicher frontaler Settings:

- Lernförderliche Lernumgebung (Unbedrohtheit, Feedback- und Fragekultur,…)
- Lehrkraft fördert aktive, eigene Beiträge der SuS, wirkt auf das Entstehen einer Frage- und Dialogkultur hin
- Beiträge der SuS werden deutlich respektvoll aufgegriffen
- Vorträge, Impulse, Demonstrationen münden in der Möglichkeit, echte Fragen, Verständnisfragen, Nachfragen, Fragen nach vertiefenden oder weiterführenden Zusammenhängen, Fragen nach Quellen etc. zu stellen (Fragekultur)
- Zeit zum Nachdenken (affinitive Lernphasen)

Elemente lernförderlicher frontaler Settings

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

- Beitrag der Lehrkraft
  - ✓ Vortrag mit Vorlesungscharakter
  - ✓ Impuls, Keynote
  - ✓ Demonstration, Performance der Bezugshandlung
  - ✓ Unverzichtbare Instruktionen (Bitte stets Notwendigkeit prüfen!)

- Moderierte, themenbezogenen Gespräche der gesamten Lerngruppe, eingeschlossen einer gemeinsamen dialogischen Unterrichtsplanung, bspw. gemeinsames Erstellen einer Kommunikativen Concept-Map (KCM)

- Referate, Vorträge, Demonstrationen der SuS

- Fragen der SuS zu den Darbietungen der Lehrkraft: Nachfragen, Verständnisfragen, weiterführende Fragen, Fragen nach Quellen etc.

- Zeit zum Nachdenken und Reflektieren

- Zeit zum Anfertigen eigener Notizen

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Wann sind frontale Settings sinnvoll?

- Die Lehrkraft möchte etwas ***zeigen***, demonstrieren, irritieren, bspw.
  - ✓ die Bezugshandlung → Was könnte ich können, wenn ich fleißig lerne
  - ✓ ein erklärendes Experiment/Vorgang → Warum ist etwas so, wie es ist und nicht wie es scheint?
  - ✓ etwas Seltenes, Außergewöhnliches, was nicht für jeden per se verfügbar ist → Neugier und Interesse wecken
- Es sind Inhalte zu vermitteln, die (noch) nicht auf eine andere Art für alle unkompliziert zugänglich sind, bspw. aufgrund fehlenden Materials, fehlender geeigneter Literatur, fehlender geeigneter Modalitäten des Behaltens/Erinnerns.
- Es sind komplexe Inhalte zu erklären, die im selbstständigen Lernen nicht ohne Weiteres zu bewältigen oder gemeinsam besser zu durchdringen sind als allein.
- Es soll zunächst ein Überblick gegeben werden, bevor SuS eigenverantwortlich (weiter) lernen.
- Die Lehrkraft möchte gezielt und begründet auf einen bestimmten Aspekt des Lerngegenstandes/Themas hinweisen bspw. im Kontext der Prüfungsvorbereitung.
- Die gesamte Lerngruppe diskutiert einen Aspekt des Lerngegenstandes.

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Struktur geben und beachten!

- Der Vortrags- oder Performanceteil

  - ist zeitlich zu begrenzen und muss dem Thema und der Lerngruppe angemessen sein.
  - sollte rhythmisch so gestaltet sein, dass es SuS möglich ist, sich eigene Gedanken, Fragen, neue Fachwörter etc., zu notieren
  - muss gegliedert, strukturiert sein; diese Struktur sollte den SuS, bspw. durch die Visualisierung der TOPs oder Leitfragen, transparent gemacht werden
  - sollte mit einem Überblick, was die SuS jetzt erwartet, beginnen
  - sollte verschiedene Sinneskanäle ansprechen

Hilfreich ist es zudem, Keywords zu visualisieren.

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Struktur geben und beachten!

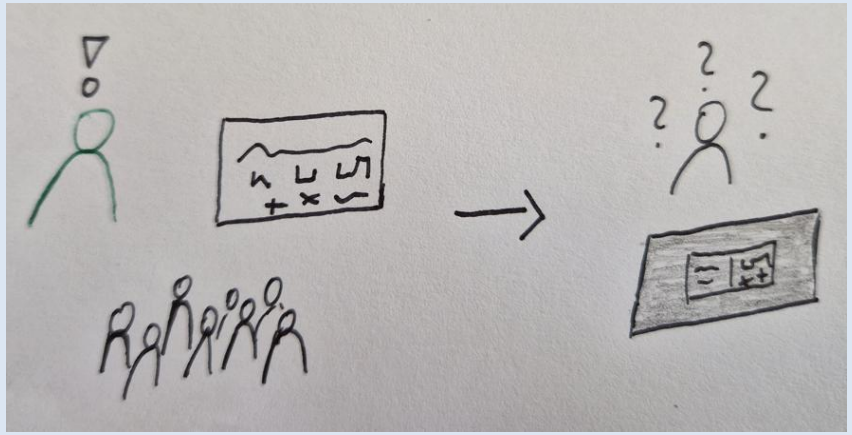
- Im Rahmen der Planung zu berücksichtigen:
  - Welche Lehrziele verfolge ich?
  - Auf welches Vorwissen wird zurückgegriffen?
  - Wie beginnen, wie enden?
  - Was sollten SuS auf jeden Fall notieren?
  - Sind Leitfragen hilfreich?
  - Welche Utensilien, Materialien benötige ich für meine Performance?
  - Wie wird die Struktur des Vortrags für die SuS sichtbar?
  - An welchen Stellen sind Zwischenzusammenfassungen sinnvoll?
  - Welche visuellen, welche auditiven Signale biete ich?

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Flipped Classroom als spezielle Form des frontalen Settings

- Flipped Classroom → umgekehrte Unterrichtsorganisation

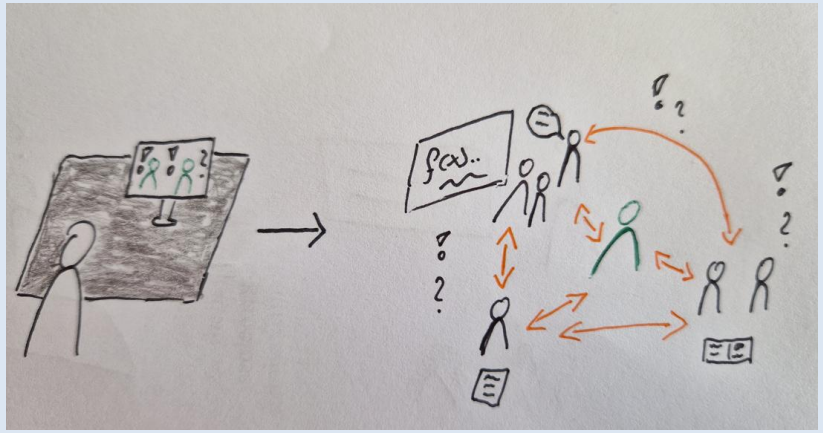
Traditioneller Unterricht



Input in der Schule — Üben zuhause

Wird zu

Flip the classroom



Grundlagen mit Erklärvideos zuhause — Üben und Vertiefung im Unterricht

Flipped Classroom als spezielle Form des frontalen Settings

- Flipped Classroom → umgekehrte Unterrichtsorganisation
  - Arbeit zu Hause wird begleitet durch unterstützende Medien, bspw. screencasts
  - SuS können die Inhalte zu Hause in ihrem je eigenen Lerntempo ansehen, anhören und sich eigene Stichpunkte und Fragen notieren
  - Im Unterricht beantworten die Lehrkräfte Fragen der SuS und bieten Anregungen und individuelle Unterstützung beim Üben, Anwenden, Ausprobieren
  - Verantwortungsübernahme wird gefördert und individuelle Lernstrategien können sich entfalten
  - Ein an die Lerngruppe angepasstes, vorbereitetes Skript kann den Lernprozess zu Hause unterstützen

Frontale Settings im Dialog – Lernen im Plenum

Freistaat Thüringen
Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Umsetzungsbeispiele:

- Performance der Lehrkraft
  - ✓ Singen, Instrument spielen im Musikunterricht
  - ✓ Ein Gedicht rezitieren im Deutschunterricht
  - ✓ Eine Übung im Sport vorturnen
  - ✓ Einen mathematischen Zaubertrick vorführen

- (Erklär-) Film
  - ✓ Bspw. im Rahmen von Flipped Classroom oder dauerhaft im Unterricht verfügbar

- Unterrichtsgespräch, um verschiedene Perspektiven zu hören und zu diskutieren

- Pro- und Contra-Debatte führen

- Kommunikative Concept-Map (KCM) gemeinsam erarbeiten

- …